

Das Programm des neuen Reichskanzlers.

Es ist eine strammge, gute Rede, mit der sich der Nachfolger Herrn v. Bethmann Hollweg gestern dem deutschen Reichstag vorgestellt hat. Eine starke Individualität von bester deutscher Art ist als Reichskanzler gewählt und gewonnen worden. Der Kernpunkt seiner Erklärung ist in dem Satz gegeben: „Wir und unsere Bundesgenossen können jeder weiteren Entwicklung der militärischen Ereignisse mit ruhiger Sicherheit entgegensetzen, und trotzdem ist in allen Herzen die brennende Frage, wie lange noch der Krieg dauern soll.“ Als Motivenbericht der militärischen Lage führte Herr Dr. Michaelis den neuesten Durchbruch bei Glogow, die Erfolge des U-Boot-Krieges und die Ueberzeugung an, daß die Verbündeten auch des neuen Gegners, Amerikas, Herr werden; als Begründung für das Durchhalten konnte der gewesene Führer des Ernährungsamtes beruhigende Mitteilungen machen.

Die erste Frage ist natürlich, welchen Eindruck das Programm des neuen Kanzlers bei der Entente machen wird. Sie erfährt die niederschmetternde Nachricht, daß wir und Deutschland uns erfolgreich entschlossen haben, den Befehl zu befolgen, die beste Parade sei der Sieg; die Brussilowsche Offensive, auf die man in Paris und in London und in Rom die überschwenglichsten Hoffnungen gesetzt hat, ist bereits zurückgeworfen. Sie erfährt neuerdings, daß alle Schuld am Weltkriege auf ihr lastet, daß die Verbündeten keine Eroberungspolitik betreiben, daß sie abwarten, bis die Feinde eine Verhandlung wünschen, um dann zu hören, was sie uns zu sagen haben. Das ist kräftig und selbstbewußt und verschmeißt jede Illusion, als wäre die Friedenssehnsucht in den verbündeten Staaten ein Zeichen der Schwäche. Die Rede des deutschen Reichskanzlers läßt darüber keine Zweifel aufkommen. Der Friedenswunsch und die Friedensbereitschaft, wie sie bekanntlich zuerst von unserer Monarchie ausgedrückt wurden, oder die, um es ganz deutlich zu sagen, die Idee Kaiser Karls waren, sie entspringen der Menschlichkeit, der Ehre und der Kultur. So konnte der deutsche Reichstag nach der Erklärung des Reichskanzlers die Friedensresolution annehmen. Die Reiche und die Vertretungen der Völker stehen auf dem Standpunkte des annexionslosen, entschädigungsfreien, ehrenvollen Friedens. Es zeigt sich eine ideelle und praktische Harmonie. Die Entente heißt auf Granit. Die Verbündeten sind unbezwingbar und die Waffenbrüderschaft, das altbewährte Bündnis, von dem Graf Czernin in seiner letzten Depesche an den Reichskanzler sprach, besteht für und für, im Krieg und im Frieden.

Und gerne hört man die herzliche Würdigung, die der neue Reichskanzler seinem Vorgänger widmet: er ist nicht nur menschlich